

Erfahrungsbericht Siena 2012/2013

Anreise

Es gibt viele Möglichkeiten nach Siena zu kommen. Einige sind mit dem Nachtzug von München bis Florenz gefahren und andere haben sich von ihren Eltern nach dem Urlaub „absetzen“ lassen.

Ich bin von Düsseldorf nach Florenz geflogen. Das Problem, das sich damit ergeben hat, war natürlich die Gewichtsbeschränkung von 23 Kilo für den Koffer und 6 Kilo für das Handgepäck, was nicht viel ist, wenn man für ein halbes Jahr in einem anderen Land leben möchte. Ich habe diese Grenze auch nur einhalten können, weil meine Eltern einen Monat später ihren Jahresurlaub in der Toskana verbringen wollten und so meine Wintersachen mitgebracht haben.

In Florenz angekommen, musste ich dann den Bus der direkt am Flughafen abfährt, zum Bahnhof in Florenz (Porta Donna Maria, zudem der einzige Halt auf der Strecke) nehmen. Dieser fährt auch Sonntags bis circa 20 Uhr jede halbe Stunde, danach immer noch stündlich. Das Ticket wird direkt beim Busfahrer für Sechs Euro erstanden. Natürlich kann man sich auch ein Taxi nehmen, allerdings kostet die Fahrt wesentlich mehr und dauert mindestens genauso lange (ungefähr eine Viertelstunde). Vom Bahnhof aus, kann man entweder den Zug nach Siena nehmen, oder einen Bus. Der Zug fährt etwas mehr als eine Stunde, wobei die meisten Züge über Empoli fahren. Vom Bahnhof in Siena muss man dann, je nachdem wo man hin möchte dann mit dem Bus oder dem Taxi weiterfahren. Ich habe noch mal den Bus genommen. Die Busse (Autobus „rapido“) befinden sich hinter dem eigentlichen Bahnhof, einfach nach dem Aussteigen links daran vorbei, die Treppen runter, über die Straße. Die Busse kosten 7,50 Euro und fahren ebenfalls etwa eine Stunde. Der Vorteil dabei ist, dass diese bis in die Stadtmauern von Siena fahren dürfen. Die Haltestelle ist die Piazza Gramsci, der gleichzeitig auch der Busbahnhof von Siena ist. Von dort bin ich dann zu Fuß weiter gelaufen.

Die italienischen Busfahrer, die ich nach dem Weg gefragt habe waren alle sehr freundlich und hilfsbereit, ansonsten gilt, einfach weiter fragen. Insgesamt muss man nur wissen, dass die Bus- und Zugverbindungen besser sind als in vielen anderen Ländern. Außerdem sind die Preise der öffentlichen Verkehrsmittel um einiges erschwinglicher als in Deutschland.

Unterkunft

Ich hatte mich im Vorfeld schon darum bemüht ein Zimmer in einer WG dort zu finden. Zum einen sind die Unterkünfte der Universität sehr schwer zu bekommen (dafür aber in der Regel relativ preiswert), zum anderen wollte ich lieber im Stadtzentrum wohnen. Schnell muss man feststellen, dass es in Italien üblich ist die Zimmer als Doppelzimmer (camera doppia) zu vermieten. Diese kosten je nach Lage zwischen 250 und 350 Euro. Ein Einzelzimmer dementsprechend wesentlich mehr.

Ich hatte das Glück mir knapp eine Woche vor meiner Reise ein Bett in einem Doppelzimmer reservieren zu können. Zufälligerweise wurde das Zimmer an eine andere deutsche vermietet, allerdings leben in den anderen beiden Zimmern nur Italiener, wodurch ich trotzdem genug Zeit hatte italienisch zu lernen. Man sollte sich bei der Suche nicht von den vielen Absagen entmutigen lassen. Viele wollen keine Erasmus Studenten oder ihre Zimmer für mindestens ein Jahr vermieten. Vor Ort kann man sich immer noch ein Hotelzimmer oder im Hostel einmieten und an den Schwarzenbrettern in der Stadt nach einer Unterkunft suchen. So kann man auch sicher sein, dass das Zimmer nicht unbewohnbar ist und erlebt keine bösen Überraschungen. Eine andere Möglichkeit vorerst unterzukommen ist über das Couchsurfen. Allerdings ist das natürlich abhängig davon in wie fern man sich das zutraut oder nicht.

Weiter bei der Suche ist darauf zu achten, dass das Zimmer schon eingerichtet ist. Empfehlenswert ist es auch, darauf zu achten ob die Heizungen im Winter automatisch angeschaltet werden, bzw. um was für Heizungen es sich handelt. Ansonsten kann es bei der monatlichen Abrechnung zu höheren Rechnungen kommen, als zuvor erwartet.

Anmeldung an der Universität

Bei der Ankunft in Siena sollte man sich sobald wie möglich im Internationalen Büro anmelden. Dort bekommt man die nötigen Informationen zu Veranstaltungen und Terminen, sowie die Kontaktdaten seines Fachkoordinators. Vorab sollte man einen Termin dort vereinbaren (das ist auch online möglich), was allerdings nicht bedeutet, dass man pünktlich dran ist. Zudem benötigt man zwei Passbilder, die man unbedingt dabei haben sollte. Zeit mitzubringen ist vor allem in den ersten Tagen immer ratsam, da gerade zu Semesterbeginn auch alle anderen Erasmus Studenten eintreffen. Diese Zeit kann man aber gut dazu nutzen um erste Kontakte zu knüpfen. Hier bekommt man auch später das Libretto, das nötig ist um seine Prüfungen abzulegen. .

Nach der Anmeldung nimmt man dann selbständig Kontakt zu seinem Fachkoordinator auf und macht einen Termin mit diesem aus, bei dem man über sein Learning Agreement spricht. In meinem Fall war dies relativ einfach, da ich mir bereits vorher Kurse ausgesucht hatte. Problematisch war nur, dass ich letztendlich nur Kurse am Institut für Politikwissenschaft belegt habe, mein Vertrag aber über die Wirtschaftswissenschaften lief. Da ich also keinen Koordinator an der Fakultät der Politikwissenschaft hatte, habe ich einfach Rücksprache mit anderen Studenten gehalten, inländischen, wie anderen Erasmus Studenten. Letztendlich sollte man sich vielleicht vorher überlegen was man wirklich machen möchte und es wäre vielleicht besser gewesen sich schon zu Hause um einen Koordinator aus der Politikwissenschaft zu kümmern. Nichts desto trotz lief alles reibungslos und man bekommt auch so alle seine Unterschriften zusammen.

Im selben Raum befindet sich auch die Erasmus-Gruppe. Dort kann man, für einen Preis von acht Euro und einem weiteren Passbild die Erasmus-Karte bekommen. Damit bekommt man vieler Orts Rabatte und kann sich für Veranstaltungen und Touren die von der Erasmus-Gruppe organisiert werden anmelden. Die Erasmus-Gruppe hilft gerade auch am Anfang sich zurecht zu finden. Dazu veranstalten sie Touren zu den jeweiligen Fakultäten, Stadttouren und auch Treffen unter den Erasmus-Studenten, so dass man schnell Anschluss findet.

Sprachkurse

Bevor man in sein Gastland fährt kann man sich für die EILC-Sprachkurse anmelden. Diese werden komplett bezahlt und bieten darüber hinaus noch die Möglichkeit von Ausflügen am Wochenende. Sollte man keinen Platz in einem dieser Sprachkurse bekommen, kann man sich auch bei der Anmeldung an der Gastuniversität für einen Sprachkurs an der Università di Stranieri anmelden. Dieser wird für das Wintersemester im September und Oktober angeboten, sowie im Februar und März für das Sommersemester und kostet jeweils 75 Euro Eigenbeteiligung. Egal welchen Kurs man besucht, für beide findet am selben Tag am selben Ort (Piazza Rosselli) der Einstufungstest statt. Je nachdem wo man danach seinen Kurs hat, kann man schon am selben Tag oder den Tag darauf auf Listen nachsehen, in welchen Kurs man eingeteilt wurde. Bei uns gab es die Möglichkeit innerhalb der ersten Woche den Kurs zu wechseln, wenn man das Gefühl hatte, zu hoch oder zu niedrig eingestuft worden zu sein. Abgeschlossen wird der Kurs mit einem Test, sowohl schriftlich, als auch mündlich.

Vorlesungen

Hat das Semester erst mal angefangen, müssen auch die Erasmus-Studenten in die Vorlesungen. Diese sind in der Regel kleiner gehalten als bei uns, ansonsten denen bei uns sehr ähnlich. Eingeteilt wird das Semester oft in Modul A und B (da sollte man auch bei der Erstellung des Learning Agreements drauf achten). Alle Vorlesungen die ich besucht habe, wurden dreimal die Woche gehalten. Das war mir vorher nicht so klar, vor allem, weil die Zeiten der Vorlesungen erst zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn an der Fakultät und im Internet veröffentlicht wurden. Da sich viele der von mir vorab ausgesuchten Veranstaltungen mindestens einmal überschneiden, besuchte ich in

der ersten Woche wenigstens eine Vorlesung von jedem Fach und entschied mich danach für die drei, die mich am meisten interessierten. Ende November war es dann schon Zeit für die Zwischenprüfungen. Wenn man eine Vorlesung besucht hat, die in Modul A und B unterteilt ist und man nur einen Teil davon machen möchte, darf man auf keinen Fall sein Libretto vergessen. Da die meisten Prüfungen mündlich sind, wird das Ergebnis direkt eingetragen. Normalerweise muss man sich wie bei uns Online für die Prüfungen anmelden. Allerdings bekommen Erasmus-Studenten den Zugang dazu nicht. Ich habe deshalb mit den Professoren gesprochen, oder Ihnen eine Email geschrieben. Da man so auf keiner Liste der Prüfer erscheint, sollte man zu Beginn der Prüfung auf jeden Fall anwesend sein, um sich auf die Liste schreiben zu lassen. Da die Prüfungen wie gesagt mündlich sind, werden diese, je nach Anzahl der Prüflinge, von mehreren Prüfern durchgeführt. Während der Prüfung sitzen alle Prüflinge im selben Raum und warten darauf, dass sie aufgerufen werden, was führt dazu, dass die Erasmus-Studenten durchaus mehr als zwei Stunden warten müssen, bis sie mit ihrer Prüfung an der Reihe sind.

Leben in Siena

Siena ist eine wunderschöne Stadt, allerdings ist sie auch relativ klein. Die Möglichkeiten Abends wegzugehen sind daher begrenzt. An der Piazza del Campo trifft sich gerade in den Sommermonaten die ganze Stadt, um den Abend in einer der Bars bei einem Aperitif zu beginnen. Von da aus gibt es zwei Bars, die von den Erasmus-Studenten regelmäßiger aufgesucht werden, da dort Motto-Parties gefeiert werden und zudem getanzt werden kann. Einmal die Woche wird zudem ein Bus organisiert, der in eine größere Diskothek außerhalb der Stadt fährt.

Unter der Woche sollte man unbedingt einmal zum Markt gehen. Dieser findet jeden Mittwoch an der Piazza la Lizza von 8.30 bis 13.30 Uhr statt. Dort findet man nicht nur preiswerte Kleidung, sondern auch alle möglichen Haushaltswaren, sowie Lebensmittel und Pflanzen.

Wenn man sich für Sport interessiert, sollte man wenigstens einmal ein Fußballspiel des AC Siena besuchen. Da der Verein in der Saison meines Aufenthaltes (2012/13) in der Ersten Liga spielt, bin ich in den Genuss gekommen, mir ein Spiel gegen Juventus Turin anzuschauen. Wichtig ist vielleicht zu wissen, dass das Kaufen der Karten für das Spiel nicht so einfach ist und man sich vorab informieren muss, wann und wo die Karten verkauft werden. Normalerweise bekommt man die Karten in einem der Tabacchi Läden auf der Via Banci di Sotto, wo man schon morgens bei Öffnung eine Nummer ziehen muss und dann getrost erst mal wieder nach Hause gehen kann, bis die eigene Nummer dran ist. Das liegt daran, dass man maximal fünf Karten auf einmal kaufen kann und diese auch nur bei Vorlage eines Personalausweises. Da die Namen direkt auf die Karten gedruckt werden, dauert das auch schon mal eine halbe Stunde.

Ausflugsmöglichkeiten gibt es auch sehr viele. Wer schon einmal in der Toskana war weiß, wie viele alte Städte es in der Region zu besichtigen gibt. Im Gegensatz zu Deutschland sind Bus und Bahn um einiges billiger, weshalb man ruhig hin und wieder am Wochenende nach Florenz, Lucca, San Gimignano oder ans Meer fahren kann. Tickets gibt es für die Bahn wie üblich am Hauptbahnhof. Wählt man den Bus, so kann man diese an der Piazza Gramsci kaufen, welche sich direkt im Zentrum befindet. Manchmal ist es von Vorteil sofort die Hin- und Rückfahrt zu kaufen, da diese billiger sein können. Ein Vorteil meiner Meinung nach mit dem Bus zu fahren ist auch, dass die Busbahnhöfe sich meistens in der Stadt befinden, was besonders hilfreich ist, wenn man Gepäck dabei hat und man zudem sich meist zu Fuß weiter bewegen kann.

Besuchte Kurse:

Storia dell'Integrazione Europea (9 CFU)

Storia delle Relazioni Internazionali contemporanee (9 CFU)

Scienza Politica (9 CFU)